

Heinrich Schütz als Pate M

von
EBERHARD MÖLLER

Patenschaften geben Aufschluß über näheren Umgang mit Verwandten, Freunden, Bekannten und Berufskollegen. Da sich die Dresdner Kirchenbücher des 17. Jahrhunderts nicht erhalten haben, kann in dieser Hinsicht für Heinrich Schütz nur wenig ausgesagt werden. Nachfolgend werden Eintragungen aus den Kirchenbüchern von Braunschweig, Gera, Halle, Leipzig und Weißenfels in chronologischer Folge mitgeteilt und ausgewertet. Die Weißenfelder Funde sind im bisherigen Schütz-Schrifttum nicht erwähnt. Eine Durchsicht der Kirchenbücher anderer Städte¹ könnte weiteres Material erbringen.

I

30. Oktober 1631, Leipzig²

Heinricus fridericus, d. 30. Octobr. V. H. D. Georgius Schütz. M. Anna, P. H. Fridrich Meyer, Burgemeister H. Heinrich Schutz Churf. S. Capelmeister, fur ihn stundt H. Henning Große, Anna H. Philip Lohmans I. U. Doctoris Vn Syndicus zu Guben.

Die engen Beziehungen von Schütz zu seinem Bruder Georg sind bekannt (man denke an den gemeinsamen Schulbesuch und an das Hochzeitskonzert SWV 48). Georg hinterläßt bei seinem am 5. September 1637 erfolgten Tod die fünf unmündigen Kinder Anna Regina, Euphrosyne, Christoph Georg, Johann Albert (Albrecht) und Heinrich Friedrich³. Deren Mutter, Anna Große, war bereits am 27. Mai 1636 verstorben. Schütz schreibt, daß "die erziehung <... der> armen Wayssen auff <... ihn> gefället worden"⁴. Für Johann Albert, der kurze Zeit der Dresdner Hofkapelle als Diskantist angehört, erwirkt er z.B. 1638 die Aufnahme in Schulpforta⁵. Er ist 1646 verstorben, seine Schwester Euphrosyne bereits 1645⁶. Schütz läßt sich bei der Taufe seines Neffen Heinrich Friedrich von dem Buchhändler Henning Große d.J. vertreten. Dieser, ein Verwandter der Kindsmutter, vertreibt in Leipzig die 1619 gedruckten "Psalmen Davids" von Schütz. Der Täufling erhält seine Vornamen nach den Paten Heinrich Schütz und Friedrich Meyer. Heinrich Friedrich Schütz ist am 13. März 1707 in Dresden begraben. Er war Pachtinhaber des Rittergutes Pesterwitz, später Viertelmeister in Altendresden (= Dresden-Neustadt)⁷.

II

3. November 1635, Weißenfels⁸

H. Magister Simon Erfurth den Diacony ein Kindt Sigfried Die Paten der Wohl Erwürdige Herr Doctor Johan Greifsland, Undt der Herr Heinrich Schütze Churfll Cappel Meister Zu Dreßden Undt Frau Martha H. Magister Johan Gertzers des Diacony Weib.

Der Archidiaconus Simon Erfurt (1603-1674) ist mit Schützens Nichte Dorothea (1610-1671) verheiratet. Es ist sehr verwunderlich, daß Erfurt in den 1673 veröffentlichten "Singularia Weissenfelsiana" unter den berühmten Weißenfelder Persönlichkeiten seinen großen Verwandten Heinrich Schütz nicht erwähnt, jedoch dessen Brüder Georg und Benjamin.

III

23. Februar 1645, Braunschweig⁹

Anna Margreta Delphini Struncks Organisten Zu S Martin filia, die Gevattern wahren H Capelmeister Hinricus Sagittarius. Anna Martens H M. Johannis Callenij Haußfraw vnnnd H Andreas Krain.

Für Schütz ist das Jahr 1645 ein ausgeprägtes Reisejahr. Das bestätigen Aufenthalte in Leipzig, Calbe, Weißenfels, Wolfenbüttel und Braunschweig. Vom 22. Oktober 1644 bis zum 17. März 1645 hält er sich – mit Unterbrechungen – in Braunschweig auf. Hier wirkt seit 1637 Delphin Strungk (ca. 1601-1694) als Organist. Strungk ist mit Schütz, der sich schon 1637 in Braunschweig aufhielt, freundschaftlich verbunden und übernimmt auch den Vertrieb von Schütz' 1647 erscheinenden "Symphoniae sacrae II". Bei der Taufe vom 23. Februar 1645 handelt es sich um das dritte Kind von Strungk.

IV

15. April 1649, Gera¹⁰

Johann Heinrich Herr Christian Reißkens Itzo bestallter Stadt u. LandtRichters. Compat. H. D. Johann Albert Reuß Plau. Cantzler alhier. H. Heinrich Schütz zu Weißenfels itziger bestalter CapelMeister in Dreßden. F. Justina H. Anthony Turners Weylandt gewesenen Superintendent nachgelaßene Wittbe in Weißenfelß.

Die Mutter des Täuflings, Anna Regina Schütz, ist die Tochter von Schützens Bruder Georg. Sie heiratet am 13. Februar 1644 den Stadt- und Landrichter Christian Reißke. Beider Sohn, Johann Heinrich, erhält seine Vornamen nach seinen Paten. Bei den drei Paten handelt es sich ausschließlich um Verwandte, außer den Geschwistern Justina und Heinrich Schütz deren Vetter, Kanzler Johann Albert (1600-1680)¹¹. Dieser ist ein Bruder des Komponisten Heinrich Albert. Schützens Anwesenheit am 15. April 1649 in Gera kann angenommen werden.

V

21. Februar 1662, Weißenfels¹²

H. Mag. Andrea Albino dem Rectori ein K. Heinrich Paten: H. Heinrich Schüze, der Churf: S: Capellmeister, item Fr: Maria H. Christian Rüdingers Weib, Undt H. Doct: Johann Balthasar Krumpe aus Leipzig, Vor welchen es H. Johann Fiedler gehoben.

Der Weißenfelser Magister Andreas Albinus gehört zu dem Schütz nahestehenden Personenkreis. Er ist Rektor der Stadtschule (1653-1666) und Professor für Hebräisch am Gymnasium (1664-1666). Beim Tod der jüngsten Schütz-Tochter Euphrosyne (gest. 11. Januar 1655) wird von "M. Andrea Albino, der Schulen in Weissenfels Rectore" dem Adressaten "Herrn Heinrich Schützen / durch Europam berühmten Musicum, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wolverdienten Ober-Capell Meister, Seinem grossen Patron und Förderer" folgender Kondolenzgedicht gewidmet¹³:

Satz.

Komm Mahler / leg das Deine hin
Bemahle mir den Trauer-Sinn
Des Orpheus unsrer Zeiten /
Wie er nicht Iphigenien /
Selbst sondern sein Euphasien

Zum Grabe soll begleiten.
Ich weiß / du wirst erstaunet stehen /
Schwartz das Gesicht verhüllet lassen bleiben
Weil niemand kan das Jammerbild beschreiben.

Gegen=Satz.

Diß war des Edlen Vaters Pfand
Daran Er seine Freude fand
Bey seinen grauen Jahren /
Mit Gottesfurcht und Tugend Zier /
Gieng Sie den andern Frauen für.
Vnd nun muß Er erfahren:
Wie seines Hertzens Lust und Küssen
Ihm durch den Todt wird hingerissen.
O Jammer=Schwert! das durch die Seele dringet!
Sieh! wie die Angst des Vaters Hertze zwinget!

Nach=Klang.

Doch dencket / Grosser Freund / ist euch von Todes=Pfeilen
Die Seele wund gemacht. Es kan Sie JESus heilen.
Sein Name wendet Leid /
Vnd bringet Seligkeit.
Das Wasser eures Leids wird Er in Wein verkehren /
In schönen Freuden=Wein / und mildiglich bescheren
Des Geistes Trost und Stärcke!
Das kleine Töchterlein /
Sol Eure Freude seyn /
Der Himmels Huld Gernercke.
Dort lest Er in dem Freuden Leben /
(Nach welchem unser aller Sinn
Ist für und für gerichtet hin.)
Die Sel'ge Tochter oben schweben.

Aus schuldiger Condolenz.

Andreas Albinus ist bereits vier Jahre nach der Geburt seines Sohnes Heinrich am 23. Januar 1666 in Weißenfels verstorben.

VI

7. Mai 1665, Weißenfels¹⁴

Hn. Nicolaus Brausen dem Organisten ein K. Gothard, Paten, H. Heinrich Schüze
d Churf: S: Capellmeister, item Jgfr. Anna Sophia Hn. Nicolaj von Zossra des
Hn. Ober Haußmans Jgfr: Tochter Undt H. Georg Christoph Rüdinger der Ambt
Schreiber.

Nach Organistenjahren in Pötewitz (heute Ortsteil von Wetterzeube über Zeitz)
kommt Nikolaus Brause ca. 1652 als Stadtorganist nach Weißenfels¹⁵. Dieses Amt
hat er mehrere Jahre inne.

VII

10. Juli 1665, Halle¹⁶

H. Capellmeister Davidt Pohlen ein Sohn getaufft heist Augustus, die Pathen sein
Der Postulirte Herr Administrator des Primat und Ertzstifts Magdeburgl. Herzog

Augustus Zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. an der Stelle stehet dero Rath vnd Geheimbder Secretarius H. Georg WildVogel Frau Clara Margretha Stißerin, Herrn Johann Matthesij Cammermeister vndt Cammer Secretarij ehel. Haußfrau und Herr Heinrich Schütze Churfs. Sächß: Ältester Capellmeister, an deßen Stelle stehet Hl. der Fürstl. Magdeburgl. Cammermeister vnd Cammer Secretarius Johann Matthesius.

David Pohle (1624-1695), der bedeutende Schütz-Schüler, wird 1660 Kapellmeister in der Hallischen Residenz. An der Spitze der vornehmen Paten seines 1665 getauften Sohnes steht der Administrator von Magdeburg-Halle Herzog August. 41 Jahre früher hatte Schütz bei dessen Taufe das erstmal in Dresden musikalisch aufgewartet. Kontakte zwischen Herzog August und Schütz lassen sich mehrfach nachweisen. So bittet Schütz Ende 1647 den Administrator um gnädige Bewilligung eines Abgeordneten zur Hochzeit seiner Tochter Euphrosyne.

Der Administrator läßt sich – ebenso wie Schütz – bei der Taufe vertreten. Für Schütz fungiert der Fürstlich-Magdeburgische Kammermeister und -sekretär Johann Matthesius. Der im 80. Lebensjahr stehende Schütz ist demnach zu diesem Zeitpunkt nicht in Halle anwesend. (Aufenthalte von Schütz in Halle sind zumindest für die Daten 12. Dezember 1648, 2. März 1652 und 30. Juni 1653 belegt¹⁷.)

VIII

1. Juni 1668, Weißenfels¹⁸

Hn. Bernhardt Seydels dem Gastwürth zum Creuze ein K. Christoph Matthias, Paten, der Herr Capellmeister Heinrich Schütze, item die alte Ampts Verwaltern von Lützen. Und der H. Doct. Adam Bierling der Medico.

Zu den angesehenen Persönlichkeiten von Weißenfels gehört der "Not: Publ. und Gastwirt" Bernhard Seidel. Er heiratet am 22. November 1664 Regina, Tochter des verstorbenen Pfarrers Christoph Frahdorf aus Röcken bei Weißenfels. Möglicherweise ist Bernhard Seidel ein Verwandter des Geraer Gastwirts Nikolaus Seidel, der mit Schützens Cousine Anna, geb. Kolewaldt¹⁹, verheiratet war. Schütz, der sich nach seiner teilweisen Pensionierung seit 1656 vorwiegend in Weißenfels aufhält, ist bei der Taufe am 1. Juni 1668 zugegen.

IX

21. Mai 1671, Leipzig²⁰

K. Henriette, V. H. Johannes Seidel der Jüngere Raths Verwandter, alhier in der Grimischen gaße, M. Gertraude Euphrosina geborne Pinckerin, P. Fr. Christina, H. Johann Seidels des Raths und Baumeisters Eheliche Haußfrau, dieses Kindes Groß-Mutter, H. Heinrich Schütze Churf. Durchl. Zu Sachß: Capell Meister in Dreßden, Vor ihn stund, H. Christoph George Schütze Stadt Richter alhier, Fr. Margaritha Regina, H. D. und Bürger Meister – Christoph Pinckers Eheliche Haußfrau, des Kindes Stieff Groß-Mutter.

Noch einmal übernimmt der nun im 86. Lebensjahr stehende Schütz eine Patenschaft. Diesmal handelt es sich um seine Urenkelin Henriette Seidel, deren Spuren sich zumindest bis 1707 weiterverfolgen lassen²¹. Heinrich Schütz wird bei der kirchlichen Handlung durch Christoph Georg Schütz (1623-1696), einem Sohn seines

Bruders Georg, vertreten. Mehrere Hinweise zeugen von einem engen Kontakt zwischen Onkel und Neffen. 1638 bemüht sich Schütz erfolgreich um die Wiederaufnahme von Christoph Georg in die Landeschule Grimma²². In einem Gedicht zur Hochzeit seiner Base Euphrosyne schreibt Christoph Georg über den Oheim: "der mir Gutes hat Von der Wiegen an erweist / Den mein Sinn noch täglich preiset / Bey mir an des Vaters stat". Das Gedicht sei im folgenden vollständig wiedergegeben²³:

1.

SOLten meine Feder=Kielen
Jetzund nicht zu Ehren spielen
Deme / der mir Gutes hat
Von der Wiegen an erweist/
Den mein Sinn noch täglich preiset/
Bey mir an des Vaters stat.

2.

Lieber wolt ich nicht geniessen
Meines Lebens/ und beschliessen
Solte Clotho meinen Lauff:
Eh bey deinen Hochzeit-Freuden
Vnd so grosser Feyer-Zeiten
Schweigend solt' ich treten auff.

3.

Ob ich schon jetzt nicht zugegen/
Vnd zur Zeit noch weit entlegen
An den edlen Pregel-Strandt/
Wo nechst Weißheit Künstes-fassen
Wird gelehrt in allen Gassen/
Denen ich mich zugewandt:

4.

Will ich doch/ so viel mich kennet
Phoebus/ und den Seinen nennet/
Jetzt auch seyn der letzte nicht
(Ob gleich gantz und gar erröthen
Meine Reimen vor Poeten)
So beweiset seine Pflicht.

5.

Simon Dach/ das Liecht der Preussen/
Der Poesis vorzuweissen
Pflegt in uns'rer Mutter-Sprach/
Hat Dich Himmel-auff geschwungen;
Dem auch künstlich nachgesungen
Gleich als Opitz/ Kaldenbach.

6.

Vnser Albert/ dessen Künste
Edler Music/ alle Günste
Der Neun Musen/ beygethan/
Lässt ein Ehren=Lied erschallen/
Vnd stimmt Dir hie zugefallen
Laut/ Viol/ und Flöten an.

7.

So muß ich nach Pflichten=Gebühren
Deine Freudens=Zeit zuzieren
Länger nicht zurücke gehn;
Was ich nun vermag zu singen
Dich ans Sternen=Dach zuschwingen/
Soll in diesem Wuntsche stehn.

8.

GOTT der wolle häufig geben
Dir Gesundheit langes Leben/
Himmels=Freud und ewig Heil/
Auch was in dem Rund der Erden
Sonst mag jemahls nützlich werden
Dir zu deinem Lebens=Theil.

9.

Auff! vergesse alles Leiden/
Vnd verzuck're mit den Freuden
Was der wilde Mars bekränckt/
Lust und Friede woll sich pahren
Mit Dir durch des Nestors=Jahren/
Hymen ietzt den Anfang schenckt.

10.

Siehe/ wie Dir und den Deinen
Jetzt das Glücke pflegt zu scheinen/
Wie für deiner Arbeit=Schweiß
Phoebus Dir will Freude geben/
Vnd das saure=süsse Leben
Mischen mit der Fröhlichkeit.

11.

Hohe Herren/ grosse Fürsten
Pflag nach deiner Kunst zu dürsten/
In der Sachß= und Dähnen=Land
Wurd dein Nahme außgebreitet/
Clotho hatte Dir bereitet/
Einen Lob= und Ehren=stand.

12.

Du hast oft die wilde Wellen
Vnd des kalten Nordens=bellen
Auffgehemmt in schneller Fluth/
Wann dein Stimme hatt' erschallet/
Vnd in hohe Lufft erknettel/
Bracht' es allen Freud' und Muth.

13.

Nun kömbt Hymen will Dir lohnen
Heist den Ehstand zubewohnen
Deine Tochter/ dieser Zeit
Einig Bildnüß wahrer Tugend/
Derer Keuschheit=volle=Jugend
Nichtes ist als Frömmigkeit.

14.

Ihre Tugend/ die Sie ziret
Vnd biß zu den Wolcken führet
An den blauen Himmels=Bau
Hat Herr Pincker längst erkennt/
Ihn auch ein Gefang' nen nennet
Ihrer süßen Lieppen=Tau.

15.

Er will alle Rechts=Gesetze
Welche für des Vnglücks=Netze
Nur behülflich mögen seyn/
Im Justinian verschreiben/
Vnd biß in das Grab zubleiben
Ihr Getreu/ Verpflichten=ein.

16.

Wohl! so lebet ohne Sorgen/
Eure Treu werd' alle Morgen
Durch der Liebe Band erbaut/
Fried/ Gesundheit/ Einigs=Leben
Wolle wünsch' ich rings umgeben
Herren Bräutigam und die Braut.

17.

Wachsset/ grünet/ und vermehret
Eure Ehe/ biß man höret
Das erfüllet Euer Hauß/
Von den süßen Liebes=Zweigen/
Die das Vaters Hertz erweichen/
Jagen allen Vnmuth aus.

18.

Dieses ist/ was ich ohn Schertzen
Aus getreuen Freundes Hertzen
Durch die Feder lassen gehn:
Wünsche/ daß ich ohne Leiden
Euch Dreyfach in Ehes=Freuden
Bald/ ob GOTT will/ möge sehn.

Vberschickt aus Königsbergk in Preussen

Durch

Christoph Georg Schütz/
von Leipzig.

Nach dem Tod von Euphrosyne sendet Christoph Georg 1655 von seiner Kavaliersreise aus Frankreich ein weiteres Gedicht an Schütz. Christoph Georg ist mehrfach mit Gelegenheitsgedichten in Erscheinung getreten. Vor allem aber hat er sich als Jurist (Verwalter von Vormundschaftssachen), Prätor (Stadtrichter), Ädil (Baumeister) und Vorsteher der Kirche und Schule St. Nicolai in Leipzig verdient gemacht.

X

Anhangweise sei noch ein weiterer Kirchenbucheintrag mitgeteilt, in dem Schütz im Zusammenhang mit seiner ältesten Tochter erwähnt wird. Die erst zwölfjährige

Justina übernimmt am 11. Februar 1634 in Weißenfels eine Patenstelle. Ihr Vater hält sich zu diesem Zeitpunkt in Kopenhagen auf. Vermutlich betreut deshalb die verwitwete Großmutter in Weißenfels vorübergehend ihre Enkel Anna Justina und Euphrosyne. Justina stirbt bereits im Sommer 1638.

11. Februar 1634, Weißenfels²⁴

Martin Falcken den Borthenwirker ein Kindt Justina die Paten Anthoni Eichardt der Poittler, Undt Junkfrau Anna Justina H. <...>²⁵ Schützen Cappel Meisters Zu Dresten Tochter Junkfrau Maria H. Bürgermeister Bendix Richters²⁶ Tochter.

A n m e r k u n g e n

- 1 Wenn der Dresdner Oberhofprediger Matthias Hoë von Hoënegg in seiner Leichenpredigt für Magdalena Schütz von 1625 den Hofkapellmeister als "compater" (= Gevatter) bezeichnet, bedeutet das vermutlich, daß er selbst bei einer Tochter von Schütz eine Patenstelle übernommen hatte. Auch der zunächst in Weißenfels, später in Leipzig wirkende Superintendent Georg Lehmann schreibt 1672 in einem Kondolenzgedicht für den verstorbenen Schütz vom "Herrn Gevattern / Schwagern und hochwerthen alten vertrauten Freunde" (s. Anhang von Martin GEIER, Kurtze Beschreibung des <...> Herrn Heinrich Schützens <...> Lebens-Lauff, Dresden 1672).
- 2 Taufbuch der Nikolaikirche Leipzig 1627-1643, S. 153. Für die Abschrift der beiden Leipziger Urkunden bin ich Herrn Granz (Kirchenbuchamt des Ev.-luth. Kirchgemeindeverbandes Leipzig) zu Dank verpflichtet.
- 3 Emil REINHARDT, Benjamin Schütz – insbesondere seine Stellung zur Erfurter Revolution 1662-1664, Erfurt 1936 (= Sonderschriften der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt, H. 9), S. 74.
- 4 Heinrich Schütz in einem Brief vom 8. November 1638; zit. nach Wolfram STEUDE, Neue Schütz-Ermittlungen, in: DJMw 12 (1967), S. 69.
- 5 Ebenda.
- 6 Eberhard STIMMEL, Herkunft und Abstammung von Heinrich Schütz – Zum gegenwärtigen Stand der Schütz-Genealogie, in: Heinrich Schütz im Spannungsfeld seines und unseres Jahrhunderts – Bericht über die Internationale Wissenschaftliche Konferenz <...> 1985 in Dresden <...>, hrsg. von Wolfram STEUDE, Tl. 1, Leipzig 1987 (= JbP 1985), S. 108.
- 7 REINHARDT, a.a.O., S. 61; STIMMEL, a.a.O., S. 106.
- 8 Taufregister der Stadtkirche Weißenfels 1635, S. 332.
- 9 Geborene 1627-1647, Gemeinde St. Martini zu Braunschweig, N 1310, S. 00304 links (Sign. G III 1 Nr. 153).
- 10 Taufregister der Kirchengemeinde Gera, Jg. 1649, S. 247, Nr. 49.
- 11 Johann Albert heiratet am 14. Juli 1637 in Leipzig Anna Thomas(ius). Für die am 15. Juni 1618 erfolgte Heirat von deren Vater Michael Thomas hatte Schütz seinem "brüderlichen Freund" die elfstimmige Hochzeitsmotette "Haus und Güter erbet man von Eltern" (SWV 21) gewidmet.
- 12 Taufregister der Stadtkirche Weißenfels 1662, S. 354. Die Abschriften der Weißenfelser Urkunden stellte freundlicherweise Frau Christel Clar (Evangelische Kirchengemeinde Weißenfels-Altstadt) zur Verfügung.

- 13 Christlicher Mit= Schmetzen über dem traurigen doch seeligen Zustande / Der Wol=Erborn / viel Ehr= und Tugendsamen Frauen Euphrosynen / Gebornen Schützin / Des Wol=Ehrenvesten / Großachtbaren und Hochgelahrten H. Christoph Pinckers des Jüngern / Beyder Rechten Doctoris, und des Churfl. Sächs. Schöp= pen=Stuels zu Leipzig wolverordneten Assessoris hertzlich=geliebten Hauß=Ehre / gezeiget Von einigen Hertzlich=Mitleidenden / Am Tage Ihrer ansehnlichen Beerdigung / war der 16. Jenner / des 1655. Jahrs. Leiptzig / Gedruckt bey Quirin Bauchen, S. B2^r-B3^v.
- 14 Taufregister der Stadtkirche Weißenfels 1665, S. 414.
- 15 Arno WERNER, Städtische und fürstliche Musikpflege in Weißenfels bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, Leipzig 1911, S. 33.
- 16 Taufregister der Marktkirche Halle 1641-1667. Für die Abschrift dieses Eintrages danke ich Doz. Dr. sc. Klaus-Peter Koch (Halle).
- 17 Klaus-Peter KOCH, Heinrich Schütz und Halle, in: Wissenschaftliche Zeitschrift der Universität Halle-Wittenberg, XXXVI/87 G. H. 2, S. 111.
- 18 Taufregister der Stadtkirche Weißenfels 1668, S. 483.
- 19 Diese war eine Tochter von Dorothea Kolewaldt, geb. Bieger, verw. Fischer.
- 20 Taufbuch der Nikolaikirche Leipzig 1654-1676, S. 508.
- 21 Vgl. Eberhard MÖLLER, Die Nachkommen von Heinrich Schütz, in: SJb 10 (1988), S. 45.
- 22 STEUDE, a.a.O., S. 69.
- 23 Glückwüntzschung An Den Ehrenvesten / Hochgeachten und Weitberühmbten Herrn Heinrich Schützen / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen / etc. wohlbestalten Capelmeister <...> Vberschickt von guten Freunden und Anverwandten aus Königsbergk in Preussen. Gedruckt zu Dreßden bey Gimmel Bergens sel. Erben / den 25. Januarij / im 1648. Jahr. – Der Druck enthält außerdem Gedichte von Heinrich Albert, Simon Dach, Christoph Kaltenbach und Martin Opitz.
- 24 Taufregister der Stadtkirche Weißenfels 1634, S. 308.
- 25 Leerstelle für den Vornamen von Schütz, der dem Schreiber anscheinend nicht bekannt war; der vermutlich vorgesehene spätere Nachtrag ist unterblieben.
- 26 Der Bürgermeister Bendix Richter ist mit Martha Schütz, verw. Heerwagen, verheiratet. Diese war die Tochter von Andreas Schütz, einem Onkel von Heinrich Schütz.